

Entwicklung der Schülerzahlen 2004/2005

REGINA RADINGER
MARKUS SCHWABE

Das Bildungsdokumentationsgesetz (BGBl. I Nr. 12/2002) regelt die Datenerhebung zur Schulstatistik ab dem Schuljahr 2003/04. Aufgrund von Problemen bei der Vollständigkeit bzw. der Qualität der Datenmeldungen in den ersten beiden Erhebungsjahren war eine Schätzung der Schülerzahlen für die Schuljahre 2003/04 und 2004/05 notwendig. Die dazu entwickelte Methode stützt sich auf ein Modell zur Prüfung der Vollständigkeit der Daten und auf eine Anwendung des Regressionsverfahrens. Anschließend werden die wichtigsten Entwicklungen der Schülerzahlen der letzten fünf Jahre dargestellt.

Im Schuljahr 2004/05 waren an Österreichs Schulen laut einer im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführten Berechnung 1,248.803 Schüler eingeschrieben. Während die Gesamtschülerzahl im Vergleich zum Vorjahr mit einem geringfügigen Rückgang um 0,2% als stabil bezeichnet werden kann, ist nach Schularten aufgegliedert im Volksschulbereich mit einer Abnahme der Schülerzahl um 2,5% der stärkste Rückgang zu verzeichnen. Auf der anderen Seite der Entwicklungsdynamik haben im gleichen Zeitraum die Schülerzahlen an den Berufsbildenden mittleren Schulen um 3,3% zugenommen.

Diese und weitere Daten zur Zahl der Schüler und Schülerinnen an Österreichs Schulen bilden die Basis der Schulstatistik und stellen die Grundlage für eine Reihe von Indikatoren zur quantitativen und qualitativen Evaluation des österreichischen Bildungssystems dar.

Die Datenerhebung zur Schulstatistik ab 2003/04 ist im Bildungsdokumentationsgesetz (BGBl. I Nr. 12/2002) geregelt. In den entsprechenden Durchführungsverordnungen sind die von den Schulleitungen zu liefernden Schüler- und Personalindividualmerkmale und -ausprägungen definiert.

Das Bildungsdokumentationsgesetz sieht vor, dass die Schüler- und Personaldaten der öffentlichen Schulen vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in zentralen Evidenzen zusammenzuführen und anschließend gesammelt an die STATISTIK AUSTRIA zu übermitteln sind. Eine Datensammlung durch die STATISTIK AUSTRIA hat nur bei Schulen gemäß Privatschulgesetz, bei Land- und Forstwirtschaftlichen Fach- und Berufsschulen und bei den Ausbildungsstätten im Gesundheitswesen di-

rekt bei den Schulleitungen zu erfolgen. Im Unterschied zur früheren Schulstatistik bis zum Schuljahr 2002/03 erfolgt nun die Datenerhebung nicht mehr auf Klassenebene, sondern es werden Individualdaten der einzelnen Schüler mit der Sozialversicherungsnummer als eindeutigem Personenidentifikator erhoben. Die erhobenen Merkmale umfassen Schülerdaten wie Staatsangehörigkeit oder Muttersprache, die Teilnahme an einer Ausbildung im laufenden Schuljahr, den Schulerfolg und den Fremdsprachenunterricht im abgelaufenen Schuljahr.

Im Rahmen der Schülerdatensammlung gemäß Bildungsdokumentationsgesetz gab es in den ersten beiden Erhebungsjahren Probleme bei der Vollständigkeit bzw. der Qualität der Datenmeldungen; die Schwierigkeiten lagen vor allem auf technischer Ebene bei der Umstellung (bzw. Neuananschaffung) der an den Schulen laufenden Schülerverwaltungsprogramme. Aufgrund der Anlaufschwierigkeiten lässt sich derzeit noch nicht abschätzen, zu welchem Zeitpunkt ein vollständiger Datenbestand der Schuljahre 2003/04 und 2004/05 zur Verfügung stehen wird.

Deshalb wurde bereits im Jahr 2004 die STATISTIK AUSTRIA vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur beauftragt, eine Schätzung der Schülerzahlen für das Schuljahr 2003/04 durchzuführen. Damals (1.10.2004) lagen insgesamt 404.711 Schülerdatensätze aus 2.137 Schulen vor; dies war etwa ein Drittel aller Schulen. Davon galten 1.429 Schulen mit 272.208 Schülern als vollständig. In der Zwischenzeit hat sich die Datenlage zwar deutlich verbessert, trotzdem ist die Situation noch immer nicht zufrieden stellend. Eine Schätzung der Schülerzahlen war dann auch für das folgende Schuljahr notwendig, sodass die STATISTIK AUSTRIA auch im Jahr 2005 vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur beauftragt wurde, diese Schätzung für das Schuljahr 2004/05 vorzu-

nehmen. Die Ergebnisse wurden jeweils im Statistischen Taschenbuch 2004 und 2005¹⁾ des Bildungsministeriums veröffentlicht.

Methode

Bereinigung der Ausgangsdaten

Im ersten Schritt wurde der für die Schülerhochrechnung zu berücksichtigende Schulbestand auf den für das Schuljahr 2004/05 aktuellen Stand von 6.370 Schulen²⁾ gebracht. Berücksichtigt wurden dabei die Auflassung, Zusammenlegung und Neugründung von Schulen. Bei den im Schuljahr 2004/05 neu eröffneten Schulen wurden nur jene miteinbezogen, von denen eine Datenmeldung vorliegt.

Die nun vorliegenden Schätzungen für das abgelaufene Schuljahr 2004/05 basieren auf den bis zum 12.7.2005 eingelangten Daten.

Vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurden 831.290 Schülerdatensätze für das Schuljahr 2003/04 und 791.572 für das Schuljahr 2004/05 übermittelt. Von Schulen, die ihre Datenmeldung direkt an die STATISTIK AUSTRIA liefern, stammen für das Schuljahr 2003/04 130.290 Schüler-Datensätze und für das Schuljahr 2004/05 149.828. Insgesamt liegen Datenmeldungen aus 5.553 Schulen für das Schuljahr 2003/04 und (bislang) aus 5.288 Schulen für das Schuljahr 2004/05 vor.

Vollständigkeitsprüfung

Für alle Schulen, die keine Daten lieferten bzw. deren Datenmeldung nicht alle Schüler umfasste, mussten die Schülerzahlen geschätzt werden. Da den Schätzungen die Zahlen aus den Vorjahren zugrunde liegen, erfolgte die Überprüfung jeder Schule auf Vollständigkeit der Datenmeldung für beide Schuljahre.

Dazu standen Daten aus UPIS (Lehrerverwaltungssystem der mittleren und höheren Schulen über Bundeslehrer) für die Schuljahre 2000/01 bis 2004/05 und Daten der Schulbuchaktion für die Schuljahre 2002/03 bis 2004/05 zur Verfügung. Diese Vergleichszahlen wurden mit den Daten der Schulstatistik aus den Jahren 2000/01 bis 2002/03 und den bisher eingelangten Meldungen aus der Bildungsdokumentation zusammengeführt.

Aufgrund der Erfahrungen mit den Schulen, die an die STATISTIK AUSTRIA melden, konnten folgende Regeln

¹⁾ Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2004). Statistisches Taschenbuch 2004. Wien: 2004 und Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2005). Statistisches Taschenbuch 2005. Wien: 2005. Download unter www.bmbwk.gv.at/statistik.

²⁾ Inklusiv Statutschulen und Schulen des Gesundheitswesens.

für die Annahme der Vollständigkeit der Meldungen einer Schule definiert werden. In Bezug auf UPIS gilt eine Schule dann als vollständig gemeldet, wenn (1) die Relation der Meldungen mit den Zahlen aus UPIS nicht größer ist als in den drei Vorjahren und gleichzeitig nicht größer als 5% ist oder (2) die absolute Differenz maximal eins beträgt oder (3) die absolute Differenz 20 und gleichzeitig der relative Unterschied 3% nicht übersteigt. Vollständigkeit unter Berücksichtigung der Datei zur Schulbuchaktion gilt dann als gegeben, wenn die Datenmeldung maximal einen Schüler weniger als die Schüleranzahl laut Schulbuchaktion beträgt oder unter Berücksichtigung der Abweichung (von gemeldeter Schülerzahl zu jener in der Datei zur Schulbuchaktion) im Schuljahr 2002/03 die nach der Schulbuchaktion erwartete Schülerzahl erreicht wird. Wurden um mindestens 25 Schüler mehr gemeldet als es laut Schulbuchaktion sein sollten, kann ein Fehler nicht ausgeschlossen und daher Vollständigkeit nicht angenommen werden. Bei den Berufsschulen wurde zusätzlich die Entwicklung der Schülerzahlen in den Schuljahren 2000/01 bis 2002/03 und deren lineare Trendextrapolation in die Vollständigkeitsprüfung miteinbezogen, da für diesen Schultyp einerseits keine UPIS-Daten vorliegen, andererseits die Schulbuchaktionsdaten mit der Schulstatistik in der Vergangenheit bei einigen Schulen wenig Übereinstimmung zeigten.

Aufgrund dieser Vollständigkeitsprüfung zeigt sich, dass im Juli 2005 aus dem Schuljahr 2004/05 weniger Schülerdatensätze vorliegen als aus dem Schuljahr 2003/04, für welches die Datensammlung auch schon ein Jahr länger dauert. Jedoch ist die Vollständigkeit 2004/05 deutlich häufiger gegeben. Für das Schuljahr 2003/04 gelten die Datenmeldungen aus 3.235 Schulen als vollständig. Von diesen Schulen wurden 491.653 Schüler gemeldet. Von 817 Schulen liegen aus diesem Schuljahr keine Meldungen vor. Für 3.821 Schulen kann von Vollständigkeit der Datenmeldung des Schuljahres 2004/05 ausgegangen werden. Von diesen Schulen wurden 628.049 Schüler gemeldet. 1.082 Schulen lieferten bis zum Juli 2005 keine Daten zum Schuljahr 2004/05 ab.

Hochrechnung der Schüler- und Klassenzahlen

Der Hauptteil der Berechnungen bestand in der Schätzung von Schülerzahlen (getrennt nach Geschlecht) und Klassenzahlen

- je Schultyp (gegliedert nach 28 Typen),
- je Erhalter (privat/öffentlich),
- je Bundesland und
- je Schulstufe.

Mittels einer Regressionsanalyse wurden die Veränderungen zu den Schuljahren 2001/02 und 2002/03 von den vollständig gemeldeten Schulen auf die restlichen Schulen übertragen. Berücksichtigt wurden dabei Schultyp, Erhalter, Bundesland,

Schulstufe und Geschlecht. Für Schulen mit vollständiger Meldung des Schuljahres 2003/04 wurde auch dieses mit einbezogen. Bei einigen Schultypen und Schulstufen wurde jener Wert der Vorjahre herangezogen, der dem jeweiligen Geburtsjahrgang entspricht. Bei Volksschulen beispielsweise erfolgte die Schätzung der Zahlen für die dritte Schulstufe aufgrund der Vorjahreszahlen der zweiten Schulstufe. Lagen bei einzelnen Schultypen in bestimmten Bundesländern zu wenige vollständige Datenmeldungen vor und war dadurch die Wahrscheinlichkeit hoch, eine allfällige „untypische“ Entwicklung einzelner Schulen auf die restlichen Schulen zu übertragen, wurde bei manchen Schulen die Schätzung aufgrund einer linearen Trendextrapolation der Zahlen aus den Vorjahren durchgeführt. Anschließend erfolgte eine Bias-Korrektur, da der Trend der Schulen mit vollständiger Datenmeldung nicht unbedingt jenem der restlichen Schulen entspricht. Aufgrund des Trends aus den Schuljahren 2000/01 bis 2002/03 wurde je Schultyp ein Korrekturwert berechnet, der gewichtet in die geschätzten Schülerzahlen eingeht.

Bei der Schätzung der Zahlen der ersten bis vierten Schulstufe der Volksschulen wurden zusätzlich die Bevölkerungszahlen aus dem bevölkerungsstatistischen System miteinbezogen.

In die Berechnungen der Anzahl der Berufsschüler gingen die Zahlen der Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammern ein.

Die Daten über die Akademien der Lehrer- und Erzieherbildung stammen aus der Pädak-Statistikerhebung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, wodurch für diesen Schultyp keine Schätzungen erforderlich waren.

Aus den vorhandenen Datenmeldungen war die Anzahl der Klassen nicht immer einwandfrei ableitbar, da bei einigen Schulen zu viele Schüler ein und derselben Klasse zugeordnet wurden. Für die Schulen mit vollständigen Daten wurde eine Plausibilitätsprüfung für die Klassenanzahl vorgenommen. Dabei wurde jede gemeldete Klasse auf ein Überschreiten der gesetzlich vorgeschriebenen Klassenschülerhöchstzahl überprüft. Die Klassenanzahl der Schulen mit nicht vollständiger Datenmeldung und der Schulen mit unplausiblen Klassenschülerzahlen wurde über eine Regressionsanalyse geschätzt, wobei die Anzahl der Schüler und die Klassenschülerzahlen aus 2002/03 berücksichtigt wurden.

An alle Landesstatistikstellen in den Ämtern der Landesregierungen wurde das Ersuchen um Übermittlung von allenfalls im jeweiligen Bundesland vorhandenen Daten der Schuljahre 2002/03 bis 2004/05 zur Evaluierung der Hochrechnungsergebnisse herangetragen. Von sieben Bundesländern konnten entsprechende Vergleichszahlen übermittelt werden. Zusätzlich wurden die Ergebnisse anhand folgender

Daten evaluiert: UPIS (weiterführende Schulen), Schulbuchaktion (alle Schulen) und Lehrercontrolling (Allgemeinbildende Pflichtschulen). Bei einzelnen Schultypen wurden aufgrund der vorliegenden Vergleichszahlen geringfügige Korrekturen der geschätzten Zahlen vorgenommen.

Zusätzliche Berechnungen

Zusätzlich wurde die Berechnung statistischer Eckdaten über die Anzahl der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die Anzahl ausländischer Schüler und die Anzahl der Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache vorgenommen. Dabei stellte sich heraus, dass die Schulen mit vollständiger Datenmeldung bezüglich der relevanten Merkmale nicht repräsentativ sind. Der Ausländeranteil, der Anteil der Schüler mit nicht-deutscher Muttersprache und der Anteil der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind hier niedriger als in Schulen, die keine oder unvollständige Daten lieferten. Daher wurde der Anteil der drei Schülergruppen in Schulen mit nicht vollständiger Datenmeldung jeweils über eine lineare Trendextrapolation aufgrund der Schuljahre 2000/01 bis 2002/03 fortgeschrieben. Bei Schulen mit vollständiger Meldung aus 2003/04 wurde auch dieses Schuljahr miteinbezogen.

Ergebnisse

Tabelle 1 gibt für die einzelnen Schultypen des Regelschulwesens³⁾ und für die Schulen und Akademien im Gesundheitswesen und Statutschulen die Schülerzahlen für Österreich insgesamt und nach Bundesländern gegliedert im Schuljahr 2004/05 wieder. Die vorliegende Gliederung nach Schularten (Allgemeinbildende Schulen, Berufsbildende Schulen und Akademien, Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung, Gesundheitsschulen und Sonstige Statutschulen) stellt eine Art nomenklatorische Gliederung des österreichischen Schulwesens dar und ist keineswegs mit einer in horizontale Stufen, das heißt nach der Bildungshöhe, gegliederten Darstellung des österreichischen Schulwesens gleichzusetzen.⁴⁾

Das österreichische Schulsystem wurde in den letzten Jahren von unterschiedlichen Entwicklungen gekennzeichnet. Zunächst ist festzustellen, dass die Schülerzahl insgesamt zwi-

³⁾ Die Schulen des Regelschulwesens sind Schulen mit gesetzlich geregelter Schulartbezeichnung inkl. Schulversuche.

⁴⁾ Die verschiedenen Schultypen (wie Volksschule, Hauptschule, Berufsbildende Schule, usw.) lassen sich in Anlehnung an die Internationale Standardklassifikation für Bildung (ISCED) in ein nach Bildungsinhalt, -dauer, -voraussetzungen vertikal gestuftes System klassifizieren. Auf der untersten Ebene der Schulausbildung, der Primarstufe oder ISCED-Stufe 1 (1.-4. Schulstufe), wird eine Elementarbildung vermittelt. Die Sekundarstufe I oder ISCED-Stufe 2 (Unterstufe der Sekundarbildung) umfasst die 5.-8. Schulstufe. Auf dieser Ebene wird eine grundlegende Allgemeinbildung vermittelt. In der Sekundarstufe II oder ISCED-Stufe 3 (Oberstufe der Sekundarbildung) werden vertiefte allgemein- bzw. berufsbildende Kenntnisse erlangt.

Schüler im Schuljahr 2004/05¹⁾ nach Schularten und Bundesländern

Tabelle 1



Schulart	Burgenland	Kärnten	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Schüler insgesamt	37.481	86.943	226.580	231.492	87.058	178.338	114.616	59.891	226.404	1.248.803
Allgemeinbildende Pflichtschulen gesamt	19.914	45.767	131.127	129.583	46.555	92.602	64.386	35.981	103.473	669.388
Volksschulen	10.781	25.214	70.553	68.516	25.009	50.209	33.205	18.962	62.451	364.900
Hauptschulen	8.404	18.964	53.172	54.771	19.110	38.706	27.497	14.763	34.031	269.418
Sonderschulen und Sonderschulklassen	196	685	3.177	1.708	929	669	1.295	1.053	3.589	13.301
Polytechnische Schulen	533	904	4.225	4.588	1.507	3.018	2.389	1.203	3.402	21.769
Allgemeinbildende höhere Schulen gesamt	5.822	13.766	31.605	28.549	12.929	27.883	13.913	7.417	55.534	197.418
AHS - 1. bis 4. Klassen (Unterstufe)	3.544	8.310	20.093	17.066	7.020	15.157	7.296	4.078	33.719	116.283
AHS - 5. bis 9. Klassen (Oberstufe)	1.214	3.386	8.304	7.882	3.584	7.763	3.602	1.713	16.795	54.243
Oberstufenrealgymnasien	1.064	1.669	2.613	3.188	1.741	4.429	2.356	1.626	3.814	22.500
Allgemeinbildende höhere Schulen für Berufstätige	-	401	37	413	584	462	556	-	1.206	3.659
Aufbaugymnasien und Aufbaureal gymnasien	-	-	558	-	-	72	103	-	-	733
Berufsbildende Pflichtschulen	2.429	8.491	18.988	26.346	9.695	20.596	13.843	6.869	17.726	124.983
Berufsbildende mittlere Schulen gesamt	2.118	3.934	11.849	9.991	4.342	6.651	5.524	2.437	7.889	54.735
Gewerbliche, technische und kunstgewerbliche Schulen	453	1.204	3.103	3.422	1.562	1.446	1.846	787	3.398	17.221
Kaufmännische Schulen	773	604	2.874	1.664	785	1.497	1.314	837	3.023	13.371
Schulen für wirtschaftliche Berufe	593	763	2.134	1.878	1.062	1.082	1.027	471	1.074	10.084
Sozialberufliche Schulen	-	172	748	98	124	168	-	-	394	1.704
Land- und Forstwirtschaftliche Schulen	299	1.191	2.990	2.929	809	2.458	1.337	342	-	12.355
Berufsbildende höhere Schulen gesamt	6.061	11.155	24.341	24.990	9.496	17.558	9.803	5.456	23.200	132.060
Gewerbliche, technische und kunstgewerbliche Schulen	2.608	4.502	10.095	10.717	3.784	7.723	4.276	2.172	13.560	59.437
Kaufmännische Schulen	2.356	3.677	7.806	7.864	3.421	5.830	3.676	2.176	6.663	43.469
Schulen für wirtschaftliche Berufe	1.097	2.618	5.426	5.787	1.995	3.207	1.635	1.108	2.821	25.694
Land- und Forstwirtschaftliche Schulen	-	358	1.014	622	296	798	216	-	156	3.460
Berufsbildende Akademien	-	-	-	48	-	-	33	28	38	147
Mittlere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung	-	-	-	124	-	1.100	1.091	-	1.797	4.112
Höhere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung	357	462	1.619	1.546	525	1.405	644	338	1.993	8.889
Akademien der Lehrer- und Erzieherbildung	211	570	980	3.244	1.101	2.587	1.125	437	3.313	13.568
Schulen mit Organisationsstatut	190	1.070	1.788	1.492	788	3.658	693	242	3.839	13.760
Sonstige Allgemeinbildende Schulen	57	174	638	406	355	2.988	363	-	1.482	6.463
Sonstige Berufsbildende Schulen	133	896	1.150	1.086	433	670	330	242	2.357	7.297
Gesundheitsschulen	379	1.728	4.283	5.579	1.627	4.298	3.561	686	7.602	29.743
Mittlere Gesundheitsschulen	216	1.034	2.725	3.431	1.007	2.465	1.831	686	4.187	17.582
Sonstige Gesundheitsschulen	148	370	1.081	1.254	356	1.249	1.136	-	2.163	7.757
Akademien im Gesundheitswesen	15	324	477	894	264	584	594	-	1.252	4.404

Q: Schulstatistik 2004/05. - 1) Vorläufige Daten.

schen 2000/01 und 2004/05 stagniert. Erst bei einer näheren Betrachtung der einzelnen Schultypen zeigt sich ein differenzierteres Bild.

Auf der untersten Stufe (Primarstufe) des österreichischen Schulsystems ist die Volksschule anzusiedeln. Da diese Schulform aufgrund der in Österreich bestehenden Schulpflicht von etwa 98,5% aller Kinder, welche mit Stichtag 1.

September sechs Jahre alt sind, besucht wird,⁵⁾ beeinflussen die aktuellen Entwicklungen der Schülerzahlen in diesem

⁵⁾ Zur allgemeinen Schulpflicht ist zu bemerken, dass auch Kinder, welche bis zum 31. Dezember des laufenden Schuljahres sechs Jahre alt werden, auf Antrag schon eingeschult werden können. Schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder werden in der Vorschulstufe der Volksschulen unterrichtet. Ebenso besuchen ca. 1,5% der schulpflichtigen Kinder eine Sonderschule bzw. Allgemeinbildende Statut-schule.

Entwicklung der Schülerzahlen zwischen 2000/01 und 2004/05¹⁾ nach Schularten

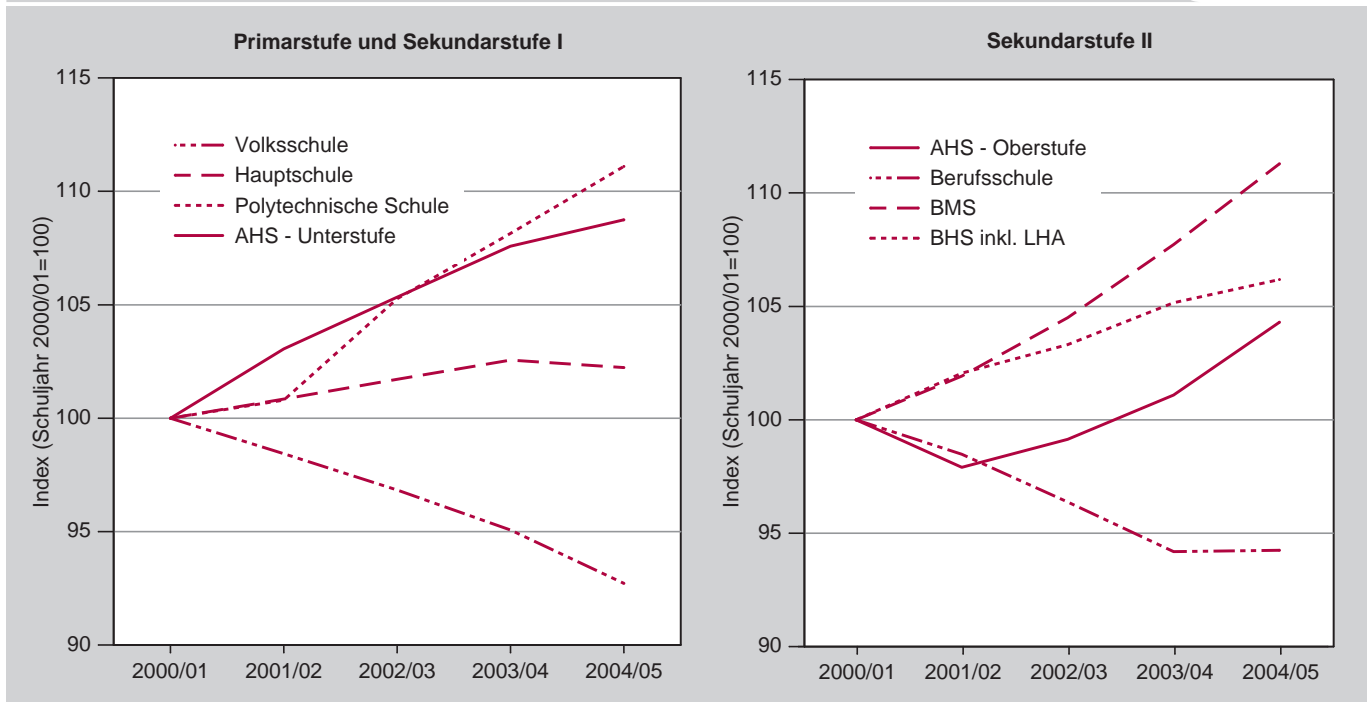
Tabelle 2



Schultyp	2000/01			2002/03			2004/05			Veränderung 2004/05 gegenüber 2000/01 in %		
	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Primarstufe												
Volksschulen	393.586	203.069	190.517	381.140	196.307	184.833	364.900	187.632	177.268	-7,3	-7,6	-7,0
Sekundarstufe I												
Hauptschulen	263.546	138.121	125.425	268.058	140.852	127.206	269.418	141.772	127.646	2,2	2,6	1,8
AHS - Unterstufe	106.925	51.488	55.437	112.632	54.142	58.490	116.283	56.004	60.279	8,8	8,8	8,7
Sekundarstufe II												
Polytechnische Schulen	19.594	12.902	6.692	20.626	13.381	7.245	21.769	13.793	7.976	11,1	6,9	19,2
AHS - Oberstufe ²⁾	77.788	33.174	44.614	77.121	32.943	44.178	81.135	34.807	46.328	4,3	4,9	3,8
Berufsschulen	132.613	87.522	45.091	127.806	84.906	42.900	124.983	82.950	42.033	-5,8	-5,2	-6,8
BMS ³⁾	48.849	22.445	26.404	51.050	24.385	26.665	54.735	26.957	27.778	12,0	20,1	5,2
BHS ⁴⁾	132.747	62.118	70.629	137.138	63.713	73.425	140.949	66.290	74.659	6,2	6,7	5,7

Q: Schulstatistik. - 1) Vorläufige Daten. - 2) AHS: Allgemeinbildende höhere Schulen inkl. AHS I. Berufstätige und Oberstufenrealgymnasium. - 3) BMS: Berufsbildende mittlere Schulen. - 4) BHS: Berufsbildende höhere Schulen inklusive Höhere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung.

Entwicklung der Schülerzahlen nach Schultyp (Schuljahr 2000/01=100)



Bereich die zukünftigen Entwicklungen der Schülerzahlen auf den anderen Bildungsstufen. Im Schuljahr 2004/05 besuchten 364.900 Kinder eine Volksschule. Die Entwicklung innerhalb der letzten Jahre brachte einen starken Rückgang der Schülerzahl um 7,3% und spiegelt damit den Geburtenrückgang der letzten Jahre wider; in den letzten beiden Jahren waren das jeweils um etwa 10.000 Schüler weniger (Tabelle 2). Mit diesem hohen Prozentsatz verzeichnet dieser Schultyp damit den stärksten Rückgang aller aufgeführten Typen in der letzten Zeit (Grafik). Die Abnahme der Schülerzahlen verlief regional sehr unterschiedlich und führte zum Teil zur Auflösung von Kleinstschulen und zu Veränderungen in der Organisationsform (z.B. Zusammenfassung von mehreren Schulstufen in einer Klasse). Wie bei keinem anderen Schultyp lässt sich bei Volksschulen die Schülerentwicklung aus der Bevölkerungsentwicklung prognostizieren. Nach den Bevölkerungsprognosen der STATISTIK AUSTRIA⁶⁾ für die sechs- bis neunjährige Bevölkerung wird sich diese Entwicklung auch in den nächsten Jahren fortsetzen, so dass auch in naher Zukunft die Zahl der Schüler in der Primarstufe weiterhin sinken wird.

Im Übergang von der Primarstufe (Volksschule) zur Sekundarstufe I erfolgt eine erste Differenzierung des Allgemeinbildenden Schulwesens in drei Schultypen:⁷⁾ Hauptschule,

⁶⁾ Heft 11/2005, S. 974 ff.

⁷⁾ Bei Einbeziehung der die Primarstufe und Sekundarstufe I umfassenden Sonderschulen und Sonderschulklassen würde sogar eine Differenzierung in vier Schultypen erfolgen. Darüber hinaus ergeben sich mit den Allgemeinbildenden Statutschulen weitere Bildungsalternativen.

Allgemeinbildende höhere Schule (Unterstufe) und Volksschuloberstufe. Letzterer Schultyp wurde im Schuljahr 2004/05 allerdings nur noch von 55 bis 60 Kindern besucht, sodass dieser Schultyp eher als eine Restkategorie als eine wirkliche Bildungsalternative fungiert.⁸⁾ Im Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe verteilen sich die Schüler grob im Verhältnis 2:1 auf Hauptschule und Allgemeinbildende höhere Schule (Tabelle 3). Die Entwicklung der letzten Jahre setzte die schon seit den 1970er-Jahren beobachtete Veränderung in den Schülerströmen mit einem langsam wachsenden Prozentsatz der Schüler an den Allgemeinbildenden höheren Schulen fort.⁹⁾ Gleichzeitig nahm in den letzten Jahren die Gesamtschülerzahl in der Sekundarstufe I (Unterstufe) von 370.471 (2000/01) auf 385.701 (2004/05) zu. Dementsprechend stieg die Schülerzahl zwischen dem Schuljahr 2000/01 und 2004/05 um 2,2% an der Hauptschule und an der AHS-Unterstufe sogar um 8,8% an. In den nächsten Jahren ist aufgrund der sinkenden Schülerzahlen im Primarbereich in den letzten Jahren ein Rückgang der Schülerzahlen im Sekundarbereich zu erwarten, welcher vermutlich bei gleich bleibender Attraktivität der AHS vor allem zu Lasten der Hauptschule gehen wird.

Im Übergang zur Sekundarstufe II (Oberstufe) differenziert sich das österreichische Schulwesen weiter aus. Neben den

⁸⁾ Im Schuljahr 2004/05 wurden ca. 55 bis 60 Kinder in einer Volksschuloberstufe gezählt, welche vorwiegend in alpinen Gegenden in Kärnten, Tirol und Vorarlberg zu lokalisieren ist.

⁹⁾ Vgl. Seel, H.; Scheipl, J. (2004). Das österreichische Bildungswesen am Übergang ins 21. Jahrhundert. Graz, Leykam.

Entwicklung der Schülerzahlen zwischen 2000/01 und 2004/05¹⁾ nach Schulstufe

Tabelle 3



Schulstufen		2000/01			2002/03			2004/05			Veränderung 2004/05 gegenüber 2000/01 in Prozentpunkten		
		Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Insgesamt	Männlich	Weiblich
Schüler in der 5. Schulstufe ²⁾	absolut	93.326	47.939	45.387	96.408	49.679	46.729	94.167	48.406	45.761			
	in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
Hauptschule	absolut	65.064	34.284	30.780	66.435	35.072	31.363	64.213	33.745	30.468			
	in %	69,7	71,5	67,8	68,9	70,6	67,1	68,2	69,7	66,6	-1,5	-1,8	-1,2
AHS - Unterstufe	absolut	28.262	13.655	14.607	29.973	14.607	15.366	29.954	14.661	15.293			
	in %	30,3	28,5	32,2	31,1	29,4	32,9	31,8	30,3	33,4	1,5	1,8	1,2
Schüler in der 9. Schulstufe	absolut	92.805	45.262	47.543	95.551	46.930	48.621	98.914	48.942	49.972			
	in %	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0			
AHS - Oberstufe ³⁾	absolut	21.317	9.150	12.167	22.143	9.701	12.442	23.872	10.540	13.332			
	in %	23,0	20,2	25,6	23,2	20,7	25,6	24,1	21,5	26,7	1,1	1,3	1,1
Polytechnische Schulen	absolut	19.594	12.902	6.692	20.626	13.381	7.245	21.769	13.793	7.976			
	in %	21,1	28,5	14,1	21,6	28,5	14,9	22,0	28,2	16,0	0,9	-0,3	1,9
BMS ⁴⁾	absolut	20.270	8.101	12.169	20.555	8.620	11.935	21.004	9.179	11.825			
	in %	21,8	17,9	25,6	21,5	18,4	24,5	21,2	18,8	23,7	-0,6	0,9	-1,9
BHS ⁵⁾	absolut	31.624	15.109	16.515	32.227	15.228	16.999	32.269	15.430	16.839			
	in %	34,1	33,4	34,7	33,7	32,4	35,0	32,6	31,5	33,7	-1,5	-1,9	-1,0

Q: Schulstatistik. - 1) Vorläufige Daten. - 2) Ohne Sonderschulen und ohne Statutschulen. - 3) AHS: Allgemeinbildende höhere Schulen inkl. AHS f. Berufstätige und Oberstufenrealgymnasium. - 4) BMS: Berufsbildende mittlere Schulen. - 5) BHS: Berufsbildende höhere Schulen inklusive Höhere Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung.

Allgemeinbildenden höheren Schulen besteht mit den Polytechnischen Schulen und Berufsschulen, den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen eine relativ große Zahl von Bildungsalternativen, welche sich darüber hinaus über die unterschiedlichen beruflichen Fachrichtungen weiter differenzieren lassen. Die Polytechnische Schule stellt dabei innerhalb des österreichischen Schulsystems eine Art Brückenfunktion zwischen der vierjährigen Sekundarstufe I (Unterstufe) und dem Eintritt ins Berufsleben bzw. dem Beginn ins duale System der Berufsausbildung (Lehre) zu Erfüllung der neunjährigen Schulpflicht¹⁰⁾ dar. Dieser Schultyp wird von ca. einem Fünftel der Schüler in der neunten Schulstufe besucht (Tabelle 3). In diesem Bereich war zwischen 2000/01 und 2004/05 ein Anstieg um 2.175

¹⁰⁾ Schüler, die eine Schulstufe im Primar- oder Sekundarbereich I wiederholt haben, haben die neunjährige Schulpflicht bereits mit Abschluss der Sekundarstufe I erfüllt.

auf 21.769 Schüler zu verzeichnen, welcher auf einen generellen Anstieg der Schülerzahlen in der neunten Schulstufe im gleichen Zeitraum beruhte. Im Anschluss an die Polytechnische Schule besucht ein großer Teil der Schüler die Berufsschule. Dieser Schultyp ist fester Bestandteil des in Österreich vorliegenden Dualen Systems, welches sich durch die Kombination von Berufspraktischer Ausbildung im Lehrbetrieb und der theoretischen Ausbildung an einer Berufsschule charakterisieren lässt. Im Gegensatz zu den anderen Schultypen der Sekundarstufe II (Oberstufe) ist die Zahl der Schüler im Dualen System der Berufsausbildung in den letzten Jahren stark rückläufig. Zwischen 2000/01 und 2004/05 ging die Schülerzahl um fast 6% von 132.613 auf 124.983 Schüler zurück. Damit setzt sich der Trend fort, der seit Ende der 1980er-Jahre zu verzeichnen ist. Nach Seel & Scheipl (a.a.o., S. 155) drückt sich darin „eine abnehmende Wertschätzung der Lehrlingsausbildung aus“.

Entwicklung der Schülerzahlen an Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen¹⁾

Tabelle 4



Fachrichtung	2000/01			2002/03			2004/05			Veränderung 2004/05 gegenüber 2000/01 in %		
	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich	Insgesamt	männlich	weiblich
Berufsbildende mittlere Schulen gesamt ²⁾	48.849	22.445	26.404	51.050	24.385	26.665	54.735	26.957	27.778	12,0	20,1	5,2
Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen	14.948	11.719	3.229	15.565	12.559	3.006	16.849	13.979	3.242	12,6	17,3	2,6
Kaufmännische Schulen	12.470	4.555	7.915	13.136	5.084	8.052	13.371	5.478	7.893	7,2	20,3	-0,3
Schulen für wirtschaftliche Berufe	9.711	688	9.023	9.503	965	8.538	10.084	1.215	8.869	3,8	76,6	-1,7
Sozialberufliche Schulen	1.461	97	1.364	1.642	106	1.536	1.704	121	1.583	16,6	24,7	16,1
Land- und Forstwirtschaftliche Schulen	10.259	5.386	4.873	11.204	5.671	5.533	12.355	6.164	6.191	20,4	14,4	27,0
Berufsbildende höhere Schulen gesamt ³⁾	132.747	62.118	70.629	137.138	63.713	73.425	140.949	66.290	74.659	6,2	6,7	5,7
Technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen	55.902	42.743	13.159	57.674	43.857	13.817	59.437	45.151	14.286	6,3	5,6	8,6
Kaufmännische Schulen	41.489	15.748	25.741	42.813	15.974	26.839	43.469	16.765	26.704	4,8	6,5	3,7
Schulen für wirtschaftliche Berufe	22.939	1.328	21.611	24.361	1.629	22.732	25.694	2.044	23.650	12,0	53,9	9,4
Sozialberufliche Schulen	3.346	1.930	1.416	3.348	1.891	1.457	3.460	1.947	1.513	3,4	0,9	6,9
Land- und Forstwirtschaftliche Schulen	9.071	369	8.702	8.942	362	8.580	8.889	383	8.506	-2,0	3,8	-2,3

Q: Schulstatistik. - 1) Vorläufige Daten. - 2) BMS: Berufsbildende mittlere Schulen. - 3) BHS: Berufsbildende höhere Schulen.

Weitere Säulen im Berufsbildenden Schulwesen sind die Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. Während die Berufsbildende mittlere Schule in einer meist drei- oder vierjährigen Ausbildung zur beruflichen Befähigung führt, wird in der fünfjährigen Berufsbildenden höheren Schule neben der beruflichen Befähigung die allgemeine Hochschulreife erworben. Für beide Berufsbildenden Schultypen ergaben sich zwischen den Schuljahren 2000/01 und 2004/05 relativ starke Zuwächse, welche mit über 12% besonders stark für die Berufsbildenden mittleren Schulen ausfielen. Dennoch bilden die Berufsbildenden höheren Schulen mit einem Drittel aller Schüler den meistbesuchten Schultyp der Sekundarstufe II. Wenngleich die Schulen für wirtschaftliche Beru-

fe zahlenmäßig nur an dritter Stelle folgen, ist der Anstieg von 12% in diesem Bereich bemerkenswert (*Tabelle 4*).

Im Allgemeinbildenden Schulwesen lassen sich auch in der Oberstufe (Sekundarstufe II) die in den letzten Jahren festzustellenden Entwicklungen in der Unterstufe beobachten. Zwischen 2000/01 und 2004/05 stieg sowohl die Gesamtschülerzahl der AHS-Oberstufe um 4,3% auf 81.135 (*Tabelle 2*) als auch der AHS-Anteil an der Schülerpopulation in der neunten Schulstufe (+1,2 Prozentpunkte; *Tabelle 3*). Ob mit diesem Anstieg schon ein neuer Trend der Schülerentwicklung zugunsten der AHS-Oberstufe eingeleitet wurde, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Summary

The educational documentation act (BGBl. I Nr. 12/2002) regulates the data collection for school statistics since the school year 2003/04. Due to problems of completeness and quality of the data during the first two years of data collection an estimation of the numbers of pupils was necessary. The elaborated method is based on a model for the verification of completeness of data and an application of the regression method. The most important developments of the figures of pupils in the last years are presented as well.